



Protokoll der 2. Mitgliederversammlung

Dienstag, 13. März 2018, 18:30 Uhr – 21:15 Uhr,
Treff. Ziegler, Morillonstr. 77, Bern

Vorprogramm: 18:30 – 19:25

Besichtigung der unterschiedlichen Nutzungen des ehemaligen Ziegler-Spitals: Hostel 77, Boulissidrome, Werkstatt 77, Wohnenbern, „Food for souls“ (Gartenprojekt)

Statutarischer Teil: 19:30 – 20:30

Anzahl Anwesende: 30

1. Begrüssung, Wahl der StimmenzählerInnen

Jahresrückblick: Wurde versendet von den verschiedenen Gruppen, die aktiv sind werden Gruppen Vorstellen.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14. März 2017*

Entscheid: Jahresbericht und Protokoll einstimmig angenommen.

3. Jahresbericht: Präsentation und Genehmigung

Berichte aus den verschiedenen Ressorts:

- Jenni Sporri, Verantwortlich fürs Deutsch im Café:
 - Deutsch wird in regelmässigen Abständen angeboten.
 - Es sind sechs Freiwillige, welche während der Öffnungszeiten des Café's Deutsch unterrichten.
 - Informationen dazu werden im EVZ, Café und im anderen Gebäude ausgehängt.
 - Der Unterricht ist von Mal zu Mal anders, da jeweils anderes Niveau und andere Gruppen. Die spielerische Interaktion ist wichtig, es hat Kinder, Jugendliche und auch ältere Menschen - z.B. eine 74-Jährige Frau, die kaum Deutsch konnte. Als sie die Lebensmittel zusammen angeschaut haben, blühte sich richtig auf.
 - Die Motivation ist da, alle die mitmachen machen das freiwillig und möchten das auch. Es ist eine spannende Herausforderung mit sehr bereichernden Momenten!
- Alexandra Levine, Werkstatt 77:
 - Sie starteten im Renferhaus als Textilatelier und Nähgruppe.

- Heute haben sie das Angebot geöffnet, Save the Children kommen regelmässig basteln und nähen, auch ist ein Deutschlehrer in den Räumlichkeiten und ganz viele Ehemalige aus dem Renferhaus.
- Das ist mit das schönste, weil sie auch heute noch zurückkommen und uns besuchen kommen, manchmal zum Basteln/Nähen und manchmal einfach um einen Kaffee zu trinken.
- Es gibt immer wieder wunderbare Momente, sie können auch immer wieder neue KollegInnen brauchen!
- Adrian Reutimann, Gartengruppe:
 - Seit diesem Jahr kann auch die Wiese zwischen Terrasse und Garten benützt werden.
 - Wir sind nun 15-20 Personen, welche zusammenkommen.
 - Bis jetzt wurde keine grosse Werbung gemacht, sie möchten in Zukunft auch in der Stadt etwas mehr Werbung machen.
- Christoph Salzmann, koordiniert Einsätze für's Zielger Café:
 - 36 Personen im Team, ca. 15-25 regelmässige und einige, welche ab und zu aushelfen.
 - Es kommen EVZ-Personen, Phase II-Personen aus ehem. Renferhaus. Dort hat sich ein richtiger Stamm gebildet, welcher hier regelmässig ein syrisches Kartenspiel machen.
 - Im Sommer dachte er noch, das wird langweilig, es hatte wenige Gäste. Momentan und auch im Dezember/Januar war dann aber Full-House.
 - Die Kinderecke wird stark benützt und auch Lese-Ecke. Manchmal fordert es die Freiwilligen auch, wenn das Café voll ist, aber es ist so viel besser als bei der "Flaute", bei welcher zwischen der Schliessung des Renferhauses und EVZ das Café noch nicht richtig angelaufen ist.
- Christine Kopp, heute Stellvertretend für Jaqueline Salami:
 - Gesamt-Koordination dieser Gruppen. Da kommen von Hochschulen, welche ein Projektwoche machen möchten über Schulen welche in Adventszeit etwas mit den Flüchtlingen machen wollen bis zu Spenden-Offerten für Kinder-Ecken.
 - Christine beobachtet, dass die Gruppen innerhalb sehr gut organisiert sind und auch alle in etwa wissen, was läuft. Falls jemand einen anderen Eindruck hat, bitte melden.
 - Dank an Gemeinderätin Franziska Teuscher für den Förderpreis der Stadt Bern, den die Ziegler-Freiwilligen zusammen mit den Viktoria-Freiwilligen, erhalten haben. Es ist eine Urkunde und gemeinsam ein Preis von CHF 4000. Da die Viktoria-Freiwilligen kein Verein haben, hüten wir das Geld nun und einen Teil konnten wir dem Rossfeld weitergeben.
- Philipp König, Seelsorger im EVZ:
 - Wir sind zu dritt hier tätig. Das Bedürfnis, irgendwo dazu zu gehören, ist ganz stark zu spüren. Hier bieten wir ihnen einen Raum. Auch das Bedürfnis, auf Augenhöhe mit Personen zu sprechen, zu kommen und zu gehen wie man will

und zu sprechen oder auch nicht, ist hier möglich. Auch dürfen hier Leidenschaften gelebt werden, z.B. Kartenspiel. Es hat viele emotional kompetente Personen hier, welche den "Neuen" helfen und das Café hier schafft einen Raum, das zu leben.

- Christoph Salzmann: Beispielsweise kommt momentan eine Freiwillige, welche mit den Frauen hier tanzt, dieses Angebot schlug ein wie eine Bombe. Im Sommer jedoch eher weniger stark, da Leute sich lieber draussen aufhalten.

4. Jahresrechnung 2017 (im Jahresbericht zu finden): Präsentation und Genehmigung Christoph Salzmann, Kassier:

- ER: Budget war negativ, Endrechnung war positiv mit einem Plus von CHF 2'146. Budget war sehr schwierig abzuschätzen, da man keine Erfahrungswerte für die Änderung hatte.
 - Er geht heute nicht auf jeden Punkt ein. Es kamen mehr grosse (über CHF 1'000) Spenden als erwartet, dafür weniger Mitgliederbeiträge. Aber die Mitglieder möchten sie auch nicht unter Druck setzen. Eigentlich wollte man sie nicht mahnen, nun überlegen wir es uns noch, weil es dieses Jahr nicht viele Beiträge geflossen sind. Das waren die zwei grössten "Überraschungen" in diesem Geschäftsjahr.
- Bilanz: 3000 CHF, welche ans Rossfeld gehen, sind hier auch noch drin.
 - Rückstellung für Gartengruppe, weil eine Spende spezifisch für sie gedacht war und sie nicht alles gebraucht hat.
 - Wir haben im Gewächshaus eine Untervermietung, welche hier auch Einzahlt.
 - WS 77 hatte einige Ausgaben, eine grosse Spende hat es fast gedeckt, jedoch nicht ganz.
- Revisionsbericht 2017.

Entscheid: Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

5. Budget 2018 (im Jahresbericht zu finden): Präsentation und Genehmigung Christoph Salzmann, Kassier:

- Budgetierung ist noch immer schwierig, da der Betrieb sehr lebendig ist und viel Unvorhergesehenes passiert. Daher benötigen wir auch etwas Vertrauen von euch, dass wir hier umsichtig sind.
- Die Zahlen sehen etwas schwieriger aus als im letzten Jahr. Aber Ziel ist ja nicht, dass wir Eigenkapital erhöhen, sondern dass wir die Mittel auch einsetzen. Dieses Jahr wird es folgende grössere Ausgabeposten geben:
 - WS77: Billet-Rückerstattung für Flüchtlinge Phase II, die uns besuchen kommen: CHF 5'000.00
 - Café: Betrieb ist nicht selbsttragend. Besserer Kaffee vom Hostel welcher entsprechend Entschädigt wird und Reinigung (früher wurde die Reinigung durch die EVZ-Flüchtlinge gemacht), das gibt grössere Ausgaben.

- Spenden sind auch nicht beeinflussbar, ggf. macht mal eine Institution eine grössere Spende, wie z.B. Institution von einem Gymnasium. Das ist toll, aber nicht berechenbar.
- Budgetiert ist über CHF 4000-8000 Defizit. Vermögensabbau ok, weil die Absicht ist, dass wir das Geld auch benützen. Sobald das Geld zu tief runtergeht (unter CHF 10'000), gehen wir wieder auf Spendensuche. Falls das auch nicht klappen würde, werden wir eine Angebotsüberprüfung vornehmen.

Entscheid: Budget einstimmig genehmigt.

6. Verabschiedung der zurücktretenden Vorstandsmitglieder: Nadia Eugster, Eva Schwegler, Rosa-Lili Rocadoero.

- Eva ist heute anwesend. Sie geht aus Vorstand, war ein Jahr voll aktiv dabei, bleibt der WS77 erhalten. Rahel Kobel ist nun neue Ansprechperson für die Heiliggeistkirche.
- Rosa-Lilli Rocadoero hat als Heiliggeist-Kirche Vertreterin mitgewirkt
- Nadia Eugster hat sich um den Web-Auftritt und Facebook gekümmert. Wird Facebook weiter betreuen, aber nicht mehr im Vorstand tätig sein.

Markus Kaufmann dankt den dreien herzlich für die geleistete tolle Arbeit!

- Somit hat der Vorstand neu 6 Mitglieder:
 - Markus Kaufmann: Präsident
 - Christine Kopp: Vizepräsidentin
 - Christoph Salzmann: Kassier
 - Jaqueline Salami: Beisitz, Koordinatorin
 - Therese Plüss: Beisitzerin, Homepage, Medien
 - Linda Eggimann: Protokollantin

7. Ergänzungswahlen in den Vorstand: keine neuen Mitglieder

Entscheid: Vorstand wird bestätigt.

8. Grussworte der Stadt Bern (Gemeinderätin F. Teuscher), Gemeinderat Kohler von Köniz ist entschuldigt.

Franziska Teuscher dankt für dieses Engagement und gratuliert:

- Der Übergang war eine grosse Herausforderung, als das Renferhaus noch existierte waren Personen länger hier, wodurch ein Beziehungsaufbau möglich war. Der Wechsel zu einer anderen Form mit Personen, welche nicht so lange da sind und anderes benötigen ist nicht einfach und es ist toll, habt ihr diesen Wechsel geschafft.
- Auch Angebote wie Deutsch Niederschwellig sind toll und es würde sie stark interessieren, wie das genau so ein Unterricht in der Praxis abläuft. Sie findet, damit kann man nicht zu früh anfangen. Bei Institutionen wie z.B. bei der Stadt ist es "schulischer" und deshalb gefällt ihr diese Niederschwellige, unkomplizierte Form des

Unterrichts. Sie hatten in Stadt ein ähnliches Angebot, ob es in Bezug auf Deutsch erfolgreich war kann sie nicht sagen, aber es war ganz sicher wertvoll. Auch dass Tanzen angeboten wird findet sie super.

- Ein riesengroßer Verdienst ist die Tatsache, dass ehemalige Renferhaus-BewohnerInnen immer wieder hierher zurückkommen, was wirklich ein Zeichen dafür ist, dass sie sich hier auch etwas "verwurzelt" fühlen.
- Zur momentanen Zwischennutzung: Sie hat gehört, dass es problemlos läuft, dass Mischnutzung auch mit dem Hostel gut funktioniert. Es bestätigt, dass diese Zwischennutzungen, welche die Stadt Bern anbietet, funktionieren. Aber man darf das nicht unterschätzen - natürlich sind die Angebote toll, aber man muss auch den Blick für die "Hintergrund-Akteure" haben, die hier hervorragende Arbeit leisten.
- Kompetenzzentrum Integration: Abteilung der Organisation von Fr. Teuscher, die hier arbeiten kommen sehr gerne, können mit den Freiwilligen zusammenarbeiten, Erfahrungen sammeln und der Austausch ist wertvoll.
- EVZ = Zwischennutzung bis 2023, weil ab 2019 das neue Asylgesetz in Kraft tritt. Dann wird innerhalb von 140 Tagen entschieden, ob Personen hierbleiben können oder nicht. Dann können die Personen auch eher wieder etwas länger hierbleiben. Wie es danach weitergeht, ist noch offen. Es kam eine Anfrage, ob die Stadt Bern weiterhin ein EVZ anbietet. Der Gemeinderat unterstützt das grundsätzlich. Ob und wo das EVZ stehen wird wird momentan zwischen Bund, Kanton und Stadt diskutiert und bis Ende Jahr sollte entschieden werden.
- Die Stadt Bern könnte ohne diese Freiwilligen vieles nicht machen, dafür herzlichen Dank. Die Zahlen der Flüchtlinge gehen zurück, auch für Phase II ist es sehr wichtig, dass Menschen hier sind, welche die Flüchtlinge unterstützen. Engagement der Freiwilligen wird also weiterhin eine wichtige und wertvolle Sache bleiben!
- Danke auch für die Unterstützung der Quartiervertretung und der Gemeinde Köniz für die Unkomplizierte und gute Zusammenarbeit!

SEM (Dominique Rothen, Stv. Chefin EVZ Bern)

- Vieles hat F. Teuscher schon vorweggenommen: Was ich beeindruckend finde ist die kurze, bewegte Geschichte dieser Freiwilligen. Es macht Spass, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Der Wechsel zum EVZ war bewegt, das "Regime" ist in einem EVZ ganz anders: Es hat Öffnungszeiten, man kann nicht einfach rein und raus. Das brauchte sehr viel Beziehungsarbeit benötigt starken Austausch. Die Bewegungszahlen sind hoch, heute sind es 106 Personen. Dass das Café wieder so gut benützt wird, ist wirklich toll. Auch die Seelsorge ist super wertvoll. Alle ziehen an einem Strick zum Wohle der Asylsuchenden.
- Eine andere Herausforderung war die Aufteilung und die Einrichtung des Cafés, welches in einer "Nacht-und Nebel-Aktion" in einen warmen, einladenden Raum für das Zusammenleben von allen umgewandelt wurde. Es machte grossen Spaß, hierbei zuzuschauen!
- Ausblick: Sowohl die Ziegler-Freiwilligen als auch SEM sind erprobt, Herausforderungen anzunehmen. Er ist sehr zuversichtlich, dass da gemeinsam eine

Lösung gefunden werden wird. Daher auch seitens SEM ein Merci für das Engagement!

9. Ausblick 2018

SEM (Dominique Rothen, Stv. Chefin EVZ Bern)

- Im Januar gabe es einen schönen Anlass, an welchem syrisches Essen angeboten wurde. Auch das ORS, die Seelsorge und andere haben mitgewirkt, das möchten wir nun jährlich durchführen, damit ist auch für die Freiwilligen ein schöner Anlass für eine Zusammenkunft gegeben.

Allgemein:

- Neue Freiwillige sind immer noch gesucht. Das Projekt Internet-Café ist noch immer im Gange. Die Vernetzung in Stadt Bern und mit Simon Zyssett von den Viktoria-Freiwilligen und auch der Austausch untereinander ist sehr wichtig und läuft gut. Letztes Jahr wurde ein Brunch organisiert, evtl. gibt es dieses Jahr wieder einen.
- Was passiert auf diesem Gelände in Zukunft? Der Raum bietet sich an, hier ist vergleichsweise sehr komfortabel. Auch im Quartier wäre eine Diskussion interessant, ob dieser Raum hier auch längerfristig für Flüchtlinge benützt werden kann.

10. Anträge der Mitglieder (können bis am 6. März eingereicht werden an praesident@ziegler-freiwillige.ch)

Tanzgruppe: Eine Gruppe bestehend aus jungen Afghanen, welche von Sabine Iseli geführt werden: Die Tanzgruppe wird an der Museums-Nacht und auch am Festival der Kulturen auftreten und am Wettbewerb teilnehmen, natürlich mit dem Ziel, zu gewinnen.

11. Diverses

Es wird über eine problematische Gruppe von jungen Männern informiert, die im Winter einige Wochen im EVZ waren. Diese Gruppe ist wieder abgereist. Generell melden sich im Winterhalbjahr Personen, die seit längerem in Europa unterwegs sind und für eine gewisse Zeit eine warme Unterkunft suchen, dies gilt es in kommenden Winter zu beobachten.

Nach der Hauptversammlung sind alle zu einem Apéro eingeladen.

* Diese Dokumente finden Sie unter www.ziegler-freiwillige.ch.
Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Kaufmann,
Präsident Ziegler-Freiwillige